

Jugend forscht: Peine und Gifhorn stehen im Bundesfinale

Antonia Linke und Leonard Arndt siegen beim **Landeswettbewerb** und fahren Ende Mai nach Hamburg

VON THORSTEN BEHRENS

Peine/Gifhorn. Am 29. Mai wird es für zwei Nachwuchsforscher aus der Region ernst: Antonia Linke (17) aus Peine und Leonard Arndt (16) aus Rötgesbüttel treten dann beim 60. Bundesfinale von Jugend forscht in Hamburg an. Sie haben zuvor in der Rubrik Geo- und Raumwissenschaften (Antonia Linke) sowie Technik (Leonard Arndt) bei den Niedersächsischen Landesmeisterschaften gesiegt und stellen sich mit ihren Arbeiten insgesamt 110 Mitbewerber-Projekten.

Antonia Linke besucht das Ratsgymnasium Peine und ging der Frage nach, in welchem Maße Vegetation die Belastung durch Autobahnlärm in Naherholungsgebieten reduzieren kann. Sie entwickelte ein Messsystem, mit dem sie an unterschiedlichen Standorten in der Nähe der Autobahn 2 Schallmessungen vornahm, einschließlich einer Analyse des jeweiligen Frequenzspektrums. Zugleich protokollierte sie das Wetter und den jahreszeitlichen Wandel der Gehölze.

So konnte die Jungforscherin zeigen, dass belaubte Bäume zwar eine gewisse Lärminderung bringen, kahle Bäume im Winter jedoch kaum einen Effekt erzielen. Zudem fand sie heraus, dass hochfrequente Rollgeräusche stärker gedämpft werden als niederfrequente Moto-



Landeswettbewerb Jugend forscht: Hier wurden die Finalisten für den Bundeswettbewerb in Hamburg ermittelt. Ein Gifhorer und eine Peinerin sind dabei.

FOTOS: JAKUBUS/TU CLAUSTHAL

rengeräusche. Ihre Erkenntnisse können Landschaftsplanern künftig Hinweise geben, welche Gehölze sich für den Lärmschutz an Straßen eignen.

Auch Antonia Linke hat schon Jugend-forscht-Erfahrung: 2022 holte sie den dritten Preis in der Kategorie „Natur und Raumwissenschaften“ - gemeinsam mit Georg Linke. Die beiden Schüler hatten sich unter dem Titel „Junge Nussbäume - ein Indikator für den Klimawandel“ mit der digitalen Erfassung der Altersstruktur von Bäumen beschäftigt.

Leonard Arndt aus Rötgesbüttel besucht das Philipp-Me-

lanthton-Gymnasium in Meine. Er ist zum ersten Mal beim Bundesfinale dabei - aber nicht zum ersten Mal bei Jugend forscht. 2023 holte er sich bereits den Landessieg beim 20. niedersächsischen Landeswettbewerb mit seinem ferngesteuerten Ball, dem „Remote Controlled Ball“, und erhielt zudem den Sonderpreis Mobilität. Da er damals erst 14 Jahre alt war, durfte er noch nicht zum Bundesfinale.

Aber genau das holt er jetzt nach. Sein aktuelles Projekt: E-cono Drive. „Manche Menschen mit Mobilitätseinschränkungen sind auf den Rollstuhl angewie-

sen. Aufwendige Modelle fahren elektrisch, einfachere Varianten müssen geschoben oder per Hand fortbewegt werden. Für letztere gibt es zwar Motoren zum Nachrüsten, doch die sind relativ teuer“, erläutert Leonard Arndt. Daher entwickelte er ein System, das deutlich weniger kosten soll. Dazu montierte er unter der Rückenlehne des Rollstuhls einen Metallrahmen mit zwei Antriebsrädern, die sich bei Bedarf auf den Boden absenken lassen. Elektromotoren treiben die Räder an, sie werden von handelsüblichen Akkus gespeist. Die Bedienung erfolgt komfortabel und ergonomisch per Joystick. E-cono Drive - so heißt das System - lässt sich an unterschiedliche Rollstuhlmodelle anbringen. „Langzeitstests sollen die Alltagstauglichkeit unter Beweis stellen“, heißt es in der Projektbeschreibung.

Ende Mai startet nun in Hamburg das Finale von Jugend forscht 2025. 167 junge Talente in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) präsentieren beim 60. Bundeswettbewerb insgesamt 112 Forschungsprojekte. Die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler haben sich durch ihren Sieg bei einem der 16 Jugend forscht-Landeswettbewerbe für das Finale qualifiziert. Unter dem Motto „Macht aus Fragen Antworten“ haben sich insgesamt 10.350 Jungforscherinnen

und Jungforscher mit 5.664 Projekten an der aktuellen Runde von Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb beteiligt.

Die Siegerinnen, Sieger und Platzierten des Bundesfinales werden am Sonntag, 1. Juni, um 11 Uhr ausgezeichnet. Die Siegerehrung findet in Anwesenheit von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier statt, unter dessen Schirmherrschaft Jugend forscht steht. Bei der Sonderpreisverleihung am Vorabend, 31. Mai, ab 18.30 Uhr überreichen Vertreterinnen und Vertreter von Ministerien, Stiftungen und Wissenschaftsorganisationen zahlreiche hochwertige Geld- und Sachpreise.

Die Wettbewerbs-Ausstellung mit 112 Finalprojekten ist am Samstag, 31. Mai, von 14 bis 17 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich. Zudem sind Interessierte eingeladen, am Freitag und Samstag, 30. und 31. Mai, jeweils zwischen 10 und 18 Uhr den MINT-Campus an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg zu besichtigen, der im Rahmen des Jubiläumsfinales veranstaltet wird. Die Ausstellung zeigt spannende Technologien aus den Bereichen Land, See, Luft und Cyber - von modernster Drohnentechnik und Robotik über Tropenmedizin bis hin zu VR-gestützter Logistikausbildung und Softwareentwicklung.

„Exzessiver Medienkonsum“: Experte gibt Tipps

Sozialpädagoge Florian Kregel sprach im „Schwan“ über digitale Gefahren für Kinder und Jugendliche

VON ECKHARD BRUNS

Peine. Eine spannende Veranstaltung zum Thema „Exzessiver Medienkonsum“ hat im „Schwan“ in Peine stattgefunden. Der Sozialpädagoge Florian Kregel von der Jugend- und Drogenberatung Braunschweig (Drobs) des Paritätischen Braunschweig hat vor zahlreichen interessierten Zuhörern deutlich gemacht, welche Gefahren entstehen, wenn Kinder und Jugendliche sich stundenlang mit digitalen Medien wie Smartphone, Tablet oder Spielekonsolen beschäftigen. Kregel ist Experte bei der Beratung zu Problemen im Umgang mit digitalen Medien. „Das Angebot der digitalen Medien ist sehr vielfältig, schnelllebig und immer verfügbar“, hob der Experte hervor. Besonders Kinder



Der Braunschweiger Sozialpädagoge Florian Kregel sprach über zu hohen Medienkonsum bei Kindern und Jugendlichen.

FOTO: ECKHARD BRUNS

und Jugendliche seien von den scheinbar endlosen Möglichkeiten der Nutzung von Smartphone, Tablet und Spielekonsole

fasziniert. Dies führe oft dazu, dass sich (Groß)Eltern Gedanken über den zum Teil exzessiven Konsum machen und eine Ab-

hängigkeit befürchten.

Nicht ohne Grund, denn zur Nutzung des digitalen Angebots gehörten nicht nur harmlose Online-Video-Spiele oder E-Sports. Auch Streaming-Dienste wie zum Beispiel Netflix mit einem breitgefächerten und kaum überschaubaren Angebot, soziale Medien mit ungeahnten Vernetzungsmöglichkeiten, Pornografie-Seiten oder Online-Glücksspiele. Von Online-Shopping-Kanälen, die täglich mit neuen Angeboten und Rabattmöglichkeiten locken und somit eine Kaufsucht auslösen können, gehe eine weitere Gefahr aus, warnte Kregel.

„Gefährlich können auch manipulierte Inhalte in den sozialen Medien, die sogenannten Fake News, werden“, machte der Sozialpädagoge deutlich. In Bezug

auf Kinder und Jugendliche bleibe es wichtig, die Nutzungsgrenzen gemeinsam abzustimmen und dem persönlichen Entwicklungsstand regelmäßig anzupassen. Kregel gab den Anwesenden mit auf den Weg, den Kindern und Jugendlichen gegenüber aufrichtiges Interesse zu zeigen und deren Mediennutzung zu hinterfragen. Außerdem sei es wichtig, Alternativen anzubieten und darauf zu achten, dass von übermäßigem Medienkonsum Betroffene weiterhin ihren übrigen Aktivitäten und Hobbys nachgehen.

Organisiert hatte den Vortrag innerhalb der Reihe „Digitale Welten“ das Netzwerk Medien im Landkreis Peine in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendschutz - aufgrund der Aktualität der Entwicklung nicht zum ersten Mal.